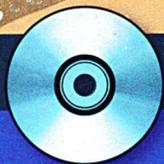


lex:tra



DaF-Lernkrimi A2/B1

mit Audio-CD



Tod in der Oper

Ein Fall für Patrick Reich

Cornelsen

TOD IN DER OPER

Von Volker Borbein und Marie-Claire Lohéac-Wieders

TOD IN DER OPER

Volker Borbein und Marie-Claire Lohéac-Wieders

Lektorat: Pierre Le Borgne

Illustrationen: Detlef Surrey

Layout und technische Umsetzung: Annika Preyhs für Buchgestaltung

Umschlaggestaltung: Cornelsen Verlag Design

Weitere Titel in dieser Reihe

ISBN 978-3-589-01501-6 Jeder ist käuflich

ISBN 978-3-589-01502-3 Tödlicher Cocktail

ISBN 978-3-589-01503-0 Tatort: Krankenhaus

www.lextra.de

www.cornelsen.de

Die Internetadressen und -dateien, die in diesem Werk angegeben sind, wurden vor Drucklegung geprüft. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Adressen und Dateien oder solche, die mit ihnen verlinkt sind.

1. Auflage, 1. Druck 2008

© 2008 Cornelsen Verlag, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu den §§ 46, 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Druck: CS-Druck CornelsenStürtz, Berlin

ISBN 978-3-589-01504-7



Inhalt gedruckt auf säurefreiem Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

INHALT

Vorwort	4
Tod in der Oper	7
Übungen zu <i>Tod in der Oper</i>	44
Lösungen	54

*Die beigelegte Audio-CD macht diesen Krimi auch zum
vergnüglichen Hörerlebnis.*

*Sie können diese spannende Geschichte in Ihren CD-Spie-
ler einlegen oder über einen mp3-Player zu Hause, bei einer
Auto-, Zug- oder Busfahrt anhören und genießen.*

VORWORT

Konkurrenzneid und enttäuschte Liebe führen kurz vor der Premiere von „Carmen“ zum gewaltsamen Tod eines Sängers.

Die Hauptpersonen dieser Geschichte sind:



Giuseppe di Rossi
Tenor. Singt sehr gut
und spielt falsch.



Nathalie Bezauber
Ehefrau von di Rossi.
Sie leidet.



Klara Fall
Geliebte von di Rossi. Sie arbeitet
im Theater in der Requisite.



Bertram Biziös
Tenor.
Geht er für seine Karriere
über Leichen?



Kristin Trigantin
Zweite Geigerin im Orchester. Ehrgeizige
Freundin von Bertram. Sie will mehr.

Tony Kroeger
Solorepetitor.
Welche Rolle spielt er?



Richard Tauber
Kommissar und Freund von Patrick Reich.



Patrick Reich
Privatdetektiv. Kann er Nathalie Bezauber
wirklich helfen?



Constanze Zeigen
Freundin von Patrick Reich.



Ort und Zeit der Handlung:
Staatstheater Kassel, 10. Juli bis 22. September



10. Juli – 11.10 Uhr

„Herein!“

Bertram Biziös betritt den kleinen Probenraum, in dem nur ein Klavier, drei Stühle, ein Notenständer und ein Telefon stehen.

Bertram Biziös singt seit vier Jahren als Tenor am Staatstheater Kassel¹. Er kommt aus Ungarn². Er ist 1,76 m groß, hat grüne Augen und dunkelblondes Haar, das bis auf seine Schultern reicht. Er ist schlank und wirkt jünger, als er
10 wirklich ist: Anfang fünfzig. Im Oktober entscheidet er sich, ob sein Vertrag verlängert wird. Seine Traumrolle ist Don José in der Oper „Carmen“ von Georges Bizet³.

Tony Kroeger ist seit zwei Jahren als Solorepitor⁴ am Staatstheater tätig. Er bereitet sich auf eine Karriere als
15 Dirigent vor. Tony ist fünfundzwanzig Jahre jung. Als er am Theater anfang, hielten ihn seine Kollegen für einen Spanier: 1,82 m, dunkle, fast schwarze Haare, braune,

1 www.staatstheater-kassel.de

2 www.wikipedia.org/wiki/ungarn

3 Georges Bizet, französischer Komponist, 25.10.1838 – 3.6.1875; „Carmen“, Oper von G. Bizet, nach der Novelle „Carmen“ von Prosper Mérimée.

4 probt einzeln mit den Sängerinnen und Sängern; bereitet sich selbst auf die Karriere eines Dirigenten vor

melancholisch blickende Augen. Auf die Idee, dass er aus England stammt, war keiner seiner Kollegen gekommen.

„Entschuldigen Sie bitte meine Verspätung. Ich hatte eben eine unangenehme Unterhaltung mit ...“ Das Klingeln des
5 Telefons unterbricht den Sänger.

„In Ordnung, ich weiß Bescheid“, antwortet Tony und legt den Hörer auf.

„Lassen Sie uns mit dem Duett Carmen-Don José beginnen. José ist verzweifelt⁵. Carmen möchte nichts mehr von
10 ihm wissen, obwohl er ihr seine militärische Karriere geopfert hat und aus Liebe zu ihr zum Räuber⁶ wurde.“ Tony wartet ein paar Sekunden.

„Sind Sie bereit?“

Bertram nickt mit dem Kopf. Er beginnt zu singen:

15 „Komm, ziehen⁷ wir beide fort. Wir beginnen ein neues Leben, weit von hier, an fernem Ort.“ Bertram ist nervös. Er singt falsch.

„Geht es Ihnen heute nicht gut?“, fragt Tony besorgt.

„Doch, eigentlich schon. Nur ...“ Seine Stimme zittert⁸.

20 „Reden Sie schon, Sie wissen, dass Sie mir vertrauen können. Hat es mit der Premiere zu tun?“

Bertram wird weiß im Gesicht.

5 ohne Hoffnung

6 Verbrecher

7 an einen anderen Ort gehen

8 unkontrolliert, unsicher sein

„Ich war eben beim Intendanten⁹, daher auch meine Verspätung. Er hat mir mitgeteilt, dass möglicherweise Giuseppe di Rossi in der Premiere den Don José singen wird. Das ist zwar noch nicht sicher, aber ...“

5 Bertram geht in dem kleinen Raum unruhig auf und ab.

„Für die Rolle würde ich alles tun“, sagt er leise zu sich selbst.

„Können wir weiter proben? Die Zeit läuft uns davon.“

10 Auch Tony Kroeger steht unter Druck.

Die Konkurrenz im Theater ist groß.

10. Juli – 12.45 Uhr

Giuseppe di Rossi betritt den Probenraum. Er strahlt über das ganze Gesicht¹⁰.



9 Chef eines Theaters

10 sich sehr freuen



10. Juli – Abends

„Wie war dein Tag heute?“

Bertram lässt sich mit seiner Antwort Zeit. Er blickt seine Freundin Kristin an. Er hat sie bei einem Gastspiel des Orchesters des Staatstheaters in Budapest¹¹ kennen
5 gelernt. Sie ist zweite Violinistin und einige Jahre jünger als er. Sie träumt von einer gemeinsamen Karriere in Berlin. Ungeduldig wiederholt sie ihre Frage. Bertram beantwortet die Frage nicht.

10 „Ich mache uns erst einmal einen Drink. Was möchtest du trinken?“ Bertram wartet die Antwort nicht ab. Er geht in die Küche und kommt mit einer Flasche Rotwein zurück.

„Auf uns!“, sagt er leise. Beide sitzen auf der Couch.

¹¹ Hauptstadt von Ungarn, 1,7 Mill. Einwohner

Kristin lässt nicht locker¹².

„Ich merke doch, dass du etwas auf der Seele¹³ hast. Sprich mit mir.“

„Heute morgen hatte ich Probe mit Tony Kroeger. Ich
5 war nicht gut drauf. Ich weiß auch nicht, was mit mir los war. Weißt du ...“ Seine Stimme klingt traurig.

Bertram umarmt seine Freundin.

„Rede ganz einfach.“

„Der Intendant hat mich vor der Probe zu sich gebeten.
10 Wir hatten ein längeres Gespräch. Er ist mit meiner Arbeit zufrieden. Aber ...“

Bertram macht eine kleine Pause.

„Es geht um die Premiere. Der Intendant und der Regisseur haben sich noch nicht entschieden, ob ich oder
15 Giuseppe singen wird. Ich habe allmählich die Nase voll, hier am Theater immer nur die zweite Besetzung¹⁴ zu sein! Ich singe genauso gut wie Giuseppe. Ich komme mir wie ein Fußballspieler vor, der bei wichtigen Spielen auf der Ersatzbank sitzt und nur manchmal nach der Halbzeit auf
20 das Spielfeld darf.“

Kristin unterbricht ihn.

„Schatz, du singst und spielst viel besser als dein Kollege. Ich finde es ungerecht, dass stets Giuseppe bevorzugt¹⁵ wird.“

25 „Der Intendant hat mir außerdem erzählt, dass zur Premiere einer der wichtigsten Musikagenten Deutschlands

12 auf der Antwort bestehen

13 sich Sorgen machen

14 nie an erster Stelle stehen

15 er wird so behandelt, dass er im Vergleich zu anderen Vorteilen hat

anwesend sein wird. Du weißt, was das für uns bedeuten kann?“

Bertram und Kristin rücken noch näher zusammen. Sie schweigen.

5 Beide haben dieselben Gedanken, denselben Traum: auf einer großen Bühne¹⁶ in einer großen Stadt zu stehen, erfolgreich. Sie als erste Geigerin in einem der besten Orchester der Welt, er als umjubelter Tenor, der sich seine Rollen aussuchen kann. Endlich die Nummer eins sein.

10 Bertram und Kristin wissen, dass die „guten“ Jahre eines Tenors nicht ewig dauern.

„Was kann ich bloß tun, damit ich in der Premiere singe?“, fragt Bertram fast mutlos seine Freundin.

Kristin lächelt.

15 „Ich habe schon eine Idee. Lass mich mal machen. Du wirst schon sehen. Alles wird gut. Das verspreche ich dir.“

Kristin steht auf, geht in die Küche und holt aus dem Kühlschrank eine Flasche Champagner.



16 erhöhte Fläche im Theater, auf der die Sänger/Schauspieler stehen



13. Juli – Abends

„Giuseppe, du kommst spät. Haben die Proben so lange gedauert?“

5 „Ja. Wir sind gar nicht so weit wie wir wollen. Alles zieht sich hin¹⁷. Aber jetzt bin ich da. Reden wir von etwas Anderem.“

„Hast du schon alles geregelt?“, fragt Klara.

„Geregelt? Was geregelt? Was gibt es zu regeln? Ich verstehe dich nicht“, sagt Giuseppe.

10 „Hast du mit deiner Frau gesprochen?“, insistiert¹⁸ Klara.

„Ach, das meinst du, hm ... noch nicht ... hm, es reicht ... es ist nicht eilig. Es ist nur eine Nebensache ... ist so gut wie geklärt“, antwortet Giuseppe.

17 alles dauert lange

18 Klara besteht darauf

„Für mich ist es keine Nebensache, sondern die Hauptsache. Wie können wir zusammenziehen, wenn du deiner Frau nicht sagst, dass du dich von ihr trennen willst?“, will Klara wissen.

5 „Ich liebe dich, das ist das Einzige, was zählt. Überlegen wir uns lieber, wohin wir umziehen wollen. In die Stadt oder an den Stadtrand? Eine schöne Wohnung stelle ich mir vor ...“

10 „Nein, keine Wohnung. Ein Häuschen mit Garten auf dem Land. Es ist gemütlicher, idyllischer ... Dann können wir bei schönem Wetter im Garten sitzen, grillen¹⁹, Rotwein trinken.“

15 „Hast du daran gedacht, dass das Theater mitten in der Stadt liegt, und wir lange fahren müssen, um zur Arbeit zu kommen? Abends nach der Vorstellung habe ich keine Lust, Stunden zu fahren. Vor allem im Winter, wenn es glatt ist.“

20 „Du hast nicht jeden Tag eine Vorstellung und es ist auch nicht jeden Tag Winter und wir haben nicht jeden Tag Glatteis.“

„Wir wollen den Augenblick genießen²⁰ und uns nicht streiten.“ Giuseppe guckt Klara an und lächelt ihr zu.

25 „Ich liebe dich über alles und warte den ganzen Tag auf deinen Besuch oder auf unsere Treffen, auf deine Umar- mung, auf deine Küsse ...

Übrigens, was wollte Kristin von dir?“, fragt Klara abrupt²¹.

19 braten

20 Freude haben

21 plötzlich

„Kristin? Weiß ich nicht. Ich habe nicht mit ihr gesprochen“, antwortet Giuseppe.

„Jedes Mal, wenn ich sie sehe, ist sie in deiner Nähe. Das kommt mir verdächtig vor.“





17. Juli – Abends

Nathalie Bezauber wartet zu Hause ungeduldig²² auf ihren Mann Giuseppe. Er müsste schon längst zurück sein. Seine Proben dauern immer länger. Es kommt ihr merkwürdig
5 vor. Endlich hört sie seinen Schlüssel in der Tür. Sie freut sich.

„Hallo!“, begrüßt sie ihn.

Giuseppe geht jedoch nicht ins Wohnzimmer, um sie zu grüßen, sondern verschwindet²³ im Badezimmer.

10 „Ihr habt heute wieder lange geprobt. Willst du mir nicht einmal einen Kuss geben?“

Sie bekommt keine Antwort und hört nur das Wasser in der Dusche fließen. Sie ärgert sich. Neuerdings fühlt sie

22 ohne Ruhe, nervös

23 hier: geht schnell

sich von ihrem Mann vernachlässigt²⁴. Sie hört, wie er aus dem Bad kommt, und geht zu ihm.

„Hm, du riechst gut!“, sagt sie.

„Klar, ich habe gerade geduscht“, antwortet er unfreundlich.

„Bekomme ich keinen Kuss von dir?“

„Wir haben uns schon heute Morgen gesehen!“, weist er sie ab²⁵.

Dieser letzte Satz bringt sie auf die Palme²⁶:

„Kurz, nur kurz haben wir uns gesehen. Sehr kurz.“

„Ich habe morgens nicht so viel Zeit. Das Theater frisst mich auf²⁷.“

Nathalie klagt: „Wir haben überhaupt kein Privatleben mehr. Du lebst im Theater, für das Theater. Ich glaube, ich gehe zu den Proben, damit ich dich sehen kann.“

„Willst du mir nachspionieren²⁸?“, murmelt er.

„Nein, nein, nur ein bisschen mit dir zusammen sein ... Wir könnten nach den Proben „Zum Ägypter²⁹“ gehen.“

„Das bringt doch nichts. Ich weiß gar nicht, wie lange wir proben müssen. Außerdem hat Bertram Probleme mit seinem Auto. Ich habe angeboten, ihn nach Hause zu fahren.“

„Vielleicht kann ihn jemand anders mitnehmen und wir machen uns einen gemütlichen Abend ... Ich weiß schon,

24 nicht wichtig nehmen

25 ablehnen

26 wütend machen

27 Kraft nehmen

28 kontrollieren

29 Café – Restaurant neben dem Fridericianum

was ich essen möchte und auch, wo ich wieder sitzen werde: nämlich unter diesem Zelt, das ...³⁰“

„Nein und nein, versprochen ist versprochen. Ich fahre Bertram nach Hause. Geh mit deiner Freundin ins Restaurant, wenn dir soviel daran liegt!“, schreit Giuseppe.

Tränen³¹ rollen langsam über die Wangen von Nathalie. Sie steht auf. Sie will nicht, dass ihr Mann sie weinen sieht. Ein undefinierbarer Schmerz quält sie.

Zuerst hatte sie gedacht, dass der Stress wegen der Proben und der anstehenden Premiere der Grund war, warum Giuseppe so merkwürdig war. Aber allmählich denkt sie, dass er vielleicht eine Geliebte hat. Eifersucht³² bohrt sich in ihr Herz. Sie hält es nicht mehr aus. Sie muss es genau wissen. Sie nimmt das Telefonbuch und sucht unter „Privatdetektive“. Sie liest verschiedene Namen. Welchen soll sie aussuchen? Sie wählt die erste Nummer: besetzt. Die zweite Nummer: nur ein Anrufbeantworter. Dann fällt ihr ein Name auf: Patrick Reich. So ein klingvoller, witziger Name. Sie wählt die Nummer.

„Privatdetektiv Patrick Reich. Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?“

30 arabische Zelte im Restaurant, unter denen man essen kann

31 Wasser, das aus den Augen kommt

32 Angst eines Menschen, die Liebe eines anderen Menschen an eine dritte Person zu verlieren



19. Juli – Nachmittags

Die Stimmung in der Theaterkantine ist gut. Bertram feiert seinen Geburtstag. Er hat einige seiner Sängerkollegen und Mitglieder des Orchesters zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

„Alles Gute zum Geburtstag!“ Giuseppe di Rossi gratuliert als Erster. „Den wievielten Geburtstag feierst du heute?“

Giuseppe weiß genau, dass Bertram aus seinem Alter ein Geheimnis macht.

„Man ist so alt, wie man sich fühlt. Und ich fühle mich zurzeit sehr gut“, antwortet er ausweichend³³.

„Möge die Hälfte deiner Wünsche in Erfüllung gehen, lieber Bertram. So bleibt es spannend.“

„Wie meinst du das, Giuseppe?“

33 ungenau sein

„Na ja, ich wünsche dir den Erfolg, den du verdienst. Noch einmal, alles Gute.“

Bertram weiß nicht, wie er darauf reagieren soll. Er setzt sich wieder hin.

5 „Was hat dir Giuseppe gesagt?“, will Kristin wissen.

„Nichts von Bedeutung“, antwortet Bertram. „Die üblichen dummen Sprüche³⁴, die er immer von sich gibt. Du kennst ihn ja.“

Madeleine, die Sängerin, die die Carmen singt, steht auf
10 und klopf mit der Kuchengabel an die Kaffeetasse:

„Lieber Bertram, im Namen aller Kolleginnen und Kollegen, möchte ich dir zu deinem Geburtstag alles Gute wünschen, Gesundheit natürlich und viel Erfolg. Dein Publikum liebt dich und so soll es auch bleiben.“

15 Giuseppe hustet. Er versteht seine Kollegin nicht. Er ist doch der Publikumsliebhaber. Kristin schaut Giuseppe böse an. Sie hat sein Husten richtig verstanden. Sie macht gute Miene zum bösen Spiel³⁵.

„Möchten Sie noch Kuchen, Herr di Rossi?“

20 „Gerne. Er schmeckt köstlich. Haben Sie ihn gebacken?“

„Nein, aber ich habe dem Kantinenwirt das Rezept gegeben.“

Der Intendant schaut kurz vorbei, um Bertram zu gratulieren.
25 Die Unterhaltungen werden lauter. Theaterwitze machen die Runde.

„Kennt ihr den schon?“, fragt Giuseppe. „Der Held des Stückes muss sterben. Er soll mit einer Pistole erschossen

34 wenig intelligente Sätze

35 nicht zeigen, was man gerade fühlt oder denkt

werden ...“ Alle lachen. In das Gelächter ruft Giuseppe laut: „Kennt ihr den neuesten Witz? Also: Der beliebteste Sänger des Staatstheaters ...“

5 „Das kann ja lustig werden“, denkt Kristin. „Jetzt redet er bestimmt über sich selbst.“

Giuseppe ist aufgestanden. Er stützt sich mit beiden Händen auf den Tisch. Die Gäste warten darauf, dass Giuseppe weiter redet. Er fasst sich mit der rechten Hand an den Hals. Mit offenem Mund steht er hilflos da und starrt³⁶ auf
10 die Menschen. Er ringt nach Luft. In der Kantine ist es still geworden. Giuseppe kann sich nicht mehr auf den Beinen halten. Er verliert das Gleichgewicht und fällt auf den Boden.

15 Kurze Zeit später ist der Notarzt da. Im Krankenwagen kommt Giuseppe wieder zu Bewusstsein. Er bleibt zur Beobachtung einen Tag im Krankenhaus. Nach einigen Untersuchungen steht die Diagnose fest: allergische Reaktion auf Nüsse. Als Giuseppe das Untersuchungsergebnis erfährt, geht ihm ein Licht auf³⁷.

20 Bis zur Premiere sind es nur noch wenige Wochen.

36 etwas lange ansehen

37 etwas plötzlich verstehen



21. Juli – Vormittags

„Ich fahre diese Strecke sehr gern. Die Landschaft ist so schön“, sagt Constanze.

„Ja, der Wald hat etwas Beruhigendes.“ Patrick setzt
5 den Blinker und parkt.

„Du lieber Gott. Wir sind nicht die Einzigen, die im Park spazieren gehen wollen.“ Constanze zeigt auf die zahlreichen Autos, die vor der Sababurg³⁸ stehen.

„Der Park ist so groß, keiner wird uns stören ... Komm,
10 wir joggen³⁹ ein Stündchen und dann gehen wir essen“, schlägt Patrick vor.

„Ja, ja, ich weiß, wie sonst. Wir joggen, dann laufen wir eine Runde, um uns abzuwärmen, und wir besprechen

38 <http://de.wikipedia.org/wiki/sababurg>
www.tierpark-sababurg.de

39 lange strecken laufen

deinen neuen Fall und erst dann ... sind wir normale Menschen!“, lacht Constanze.

„Übertreibe nicht, Constanze.“ Patrick gibt ihr liebevoll einen Kuss.

5 Beide laufen los. Sie joggen mindestens einmal die Woche zusammen. Beide verstehen sich wirklich gut. Sie haben sich durch Zufall kennen gelernt. Sie haben gemeinsam einen Französisch-Kurs in der Volkshochschule⁴⁰ besucht. Aus der Liebe zur französischen Sprache wurde
10 die Liebe zwischen Patrick und Constanze. Er ist zwar zehn Jahre älter als sie, aber der Altersunterschied stört ihn nicht.

Es ist sehr warm an diesem 21. Juli. Patrick und Constanze freuen sich auf ein großes Glas Bier und auf das Essen. Bei
15 dem Gedanken läuft ihnen das Wasser im Munde zusammen. Es ist mittlerweile 13.30 Uhr geworden. Das Restaurant ist nicht mehr so voll. Deutsche essen lieber früh.

„Kennst du dich im Theater aus?“, fragt Patrick seine Freundin abrupt⁴¹.

20 „Ich gehe gern hin, wenn du das meinst, und wenn es eine Einladung ist, sage ich sofort ja, danke!“, erwidert Constanze begeistert.

„Hm, kann eine werden ... So habe ich es nicht gemeint, aber eine gute Idee ist es schon. Hm, ich dachte mehr an
25 das, was sich hinter den Kulissen⁴² abspielt, an das Leben im Theater, die Schauspieler, Sänger und so ...“, sagt Patrick leicht verlegen.

40 <http://www.vhs-nordhessen.de/vhs-nordhessen/sk/index.html>

41 plötzlich

42 vor der Öffentlichkeit versteckt

„Oh nein, genauso wie ich es gesagt hatte: dein neuer Fall, nicht wahr?“

„Wir gehen nach den Theaterferien ins Theater, versprochen ... in die Oper. Ja, in die Oper. Das ist besser!“, sagt Patrick ganz schnell.

„Also, ich kombiniere. Du brauchst mein Licht, um deinen neuen Fall zu beleuchten. Dieser Fall hat etwas mit dem Theater, genauer gesagt mit der Oper zu tun. Stimmt's oder habe ich Recht?“, antwortet Constanze, die ihren Freund durchschaut⁴³ hat.

„Ja, stimmt. Stell' dir vor: Giuseppe ist ein Supersänger, ein Tenor, Mitte vierzig, mittelgroß. Er hat einen kleinen Bauch, blonde Haare, die nach hinten gekämmt sind, trägt schwarze Kleidung, einen weißen Seidenschal, einen Borsalino-Hut, flirtet gern, also ein Charmeur.“

„Den kann ich mir gut vorstellen.“ Constanze hört gespannt zu.

„Dieser Mann scheint eine Geliebte zu haben: Klara. Und eine Ehefrau hat er noch: Nathalie. In seiner Nähe ist oft noch eine Frau: Kristin. Giuseppe macht den drei Frauen Geschenke, Blumen und so.“

Constanze macht große Augen: „Ein richtiger Latin Lover!“

„Ja. Das scheint aber nicht jedem oder nicht jeder zu gefallen. Er ist nämlich ohnmächtig⁴⁴ geworden, nachdem er ein Stück Kuchen beim Geburtstag seines Kollegen Bert-ram gegessen hatte. Jetzt sind Gerüchte⁴⁵ im Umlauf. Einige denken, dass jemand Giuseppe schaden bzw. ihn aus dem

43 die Absicht einer Person erkennen

44 ohne Bewusstsein, nicht wissen, was um einen herum passiert

45 Nachricht, von der man nicht weiß, ob sie wirklich wahr ist

Weg haben wollte“, erklärt Patrick, der jetzt wie ein Detektiv spricht.

„Was hat Bertram damit zu tun? Ich verstehe nicht. Interessiert er sich auch für Männer?“ fragt Constanze.

5 „Ach, wo denkst du hin! Nein. Bertram ist sein beruflicher Konkurrent.“

„Ist er auch ein gut aussehender Mann?“

Patrick sieht seine Freundin an und lacht.

10 „Er ist Ungar. Er spricht mit einem leichten Akzent. Er ist elf Jahre älter als Giuseppe und etwas größer. Er hat einen Pferdeschwanz⁴⁶ und einen schwarzen Schnurrbart⁴⁷. Ich habe ihn immer rot angezogen gesehen. Er trägt im linken Ohr einen goldenen Ring. Genügt dir das?“, fragt Patrick.

15 „Ein richtiger Künstler! Warum sollte er Giuseppe schaden wollen?“

„Weil beide in der Premiere am 22. September singen wollen. Aber nur einer kann dabei sein!“, erklärt Patrick.

20 „Unser Essen kommt, lass es uns genießen. Guten Appetit!“, wünscht Constanze ihrem Freund.

„Bon appétit, mon amour!“ Er sagt gern ab und zu etwas auf Französisch.

46 Frisur, bei der man lange Haare hinten am Kopf zusammenbindet

47 Haare über der oberen Lippe



Ende Juli, Anfang August

Nathalie und ihr Mann verbringen vierzehn Tage auf der größten deutschen Insel, auf Rügen⁴⁸. Freunde haben von der Insel geschwärmt⁴⁹, besonders von dem Badeort Binz⁵⁰.
5 Einer der Lieblingsmaler von Nathalie ist Caspar David Friedrich⁵¹. Schon immer wollte sie in der Natur eines seiner bekanntesten Gemälde, den 119 m hohen Kreidefelsen⁵², das markanteste Wahrzeichen der Insel, sehen. Giuseppe und Nathalie unternehmen lange Spaziergänge,
10 fahren Fahrrad. Sie halten sich so lange wie möglich in der sauberen frischen Luft auf, machen Bootsfahrten, pick-

48 <http://ruegen.de/index.html>

49 begeistert erzählen

50 <http://www.binz.de>

51 http://de.wikipedia.org/wiki/Caspar_David_Friedrich

52 weiße Steilküste

nicken mittags am Strand, lesen, sprechen miteinander. Die Abende verbringen sie in gemütlichen Lokalen, essen Fischspezialitäten der Region, machen Pläne für die kommenden Tage. Über Arbeit, über das Theater wird nicht gesprochen. Nathalie ist froh darüber.

Die Zeit vergeht wie im Flug⁵³.

Nathalie ist glücklich. Sie fühlt sich ihrem Mann wieder näher. Es ist wie zum Beginn ihrer Beziehung. Nathalie blickt optimistisch in die Zukunft.

10 Ende August beginnen wieder die Proben für „Carmen“. Der Alltag bestimmt von neuem das private und berufliche Leben von Giuseppe und Nathalie. Alles nimmt seinen normalen Gang. Nathalie wünscht sich zurück nach Rügen. Ein Traum.

15 4. September

Nathalie fühlt sich wieder allein. Sie möchte mit ihrer besten Freundin sprechen, die in Göttingen⁵⁴ wohnt. Sie verabredet sich mit ihr für den späten Nachmittag. Nathalie sucht den Autoschlüssel, der nicht an seinem gewohnten Platz liegt. Sicherlich hat ihr Mann ihn aus Versehen mitgenommen. Sie ruft ihren Mann an, ohne Erfolg. Mit der Straßenbahn fährt Nathalie zum Theater.

53 sehr schnell

54 Göttingen, Universitätsstadt im Bundesland Niedersachsen, 130 000 Einwohner <http://goettingen.de>

„Können Sie mir sagen, wo ich meinen Mann finden kann?“, fragt sie den Pförtner⁵⁵.

„Augenblick bitte. Ich versuche, ihn über das Haustelefon zu erreichen.“ Nathalie wartet.

5 „Tut mir leid. Er ist vielleicht in seiner Garderobe. Sie kennen sich ja hier gut aus.“

„In Ordnung. Dann will ich mein Glück versuchen.“

Es ist nicht das erste Mal, dass Nathalie ihren Mann im Theater besucht.

10 Als sie sich der Garderobe ihres Mannes nähert, hört sie Geräusche, die aus dem Zimmer kommen. Merkwürdig. Sie bleibt vor der Tür, die halb offen ist, stehen. Nathalie traut⁵⁶ ihren Augen nicht. Ihre schlimmsten Befürchtungen⁵⁷ werden bestätigt. Ihr Mann ist nicht allein. Klara Fall
15 umarmt ihn. Nathalie stößt einen Schrei der Enttäuschung, der Verzweiflung aus. Sie hat nur noch einen Gedanken: weg von hier. Sie rennt den langen Gang zurück. Sie hat Tränen der Wut in den Augen. Giuseppe läuft seiner Frau hinterher. Klara Fall ist ratlos⁵⁸ in der Garderobe zurück-
20 geblieben.

Auf der Treppe holt er Nathalie ein. Er versucht sie festzuhalten. Nathalie stößt ihren Mann zurück. Dabei verliert sie das Gleichgewicht. Ungläubig sieht sie ihren Mann an. Im Bruchteil⁵⁹ einer Sekunde gehen ihr tausend Gedanken
25 durch den Kopf. Nathalie stürzt die Treppe hinunter und bleibt leblos liegen.

55 bewacht den Eingang eines großen Gebäudes

56 nicht glauben, was man sieht

57 Angst

58 nicht wissen, was man tun soll

59 ein sehr kurzer Moment



4. September

Panisch läuft Giuseppe die Treppe hinunter. Er beugt sich über seine Frau. Sie atmet noch. Erleichtert zieht er sein Handy⁶⁰ aus der Tasche und ruft den Notarzt. Klara steht
5 wortlos oben auf der Treppe und beobachtet ihn.

Fünf Minuten später kommt der Notarzt. Er untersucht Nathalie und schaut Giuseppe an.

„Das linke Bein ist gebrochen. Ich habe Ihrer Frau etwas
gegen die Schmerzen gegeben und auch ein Beruhigungs-
10 mittel. Es besteht keine Lebensgefahr.“

Sanitäter legen Frau Bezauber auf eine Trage.

„Wir bringen sie in das Rote-Kreuz-Krankenhaus.
Möchten Sie im Krankenwagen mitfahren?“

| 60 Mobiltelefon

„Das geht leider nicht. Ich muss etwas sehr Dringendes erledigen. Ich versuche, später zu kommen.“

Giuseppe bleibt am Ort des Unglücks zurück. In Gedanken verloren blickt er auf die Stelle, wo eben noch seine
5 Frau lag.

Klara kommt die Treppe hinunter und legt dem überraschten Giuseppe die Arme um den Hals.

„Das hast du super gemacht, mein Liebling, jetzt haben wir mehr Zeit für uns!“

10 Klara will ihn küssen. Giuseppe dreht sich weg und löst sich aus der Umarmung.

„Irrtum, ich habe das nicht mit Absicht gemacht. Ich sollte jetzt erst einmal mit dem Intendanten reden und mich für heute und morgen beurlauben lassen. Danach gehe ich
15 zu meiner Frau ins Krankenhaus.“

„Das ist doch nur eine Ausrede! Willst du mich loswerden, weil du mit Kristin eine Affäre hast?“

„Spinnst du⁶¹?“

20 „Wo du bist, ist auch sie und umgekehrt. Das weiß jeder hier im Theater!“

„Darum geht es gar nicht. Erst jetzt merke ich, wie sehr ich meine Frau liebe. Es ist aus mit uns ...“

„Abwarten. Denk an José. Er hat seine Carmen auch noch bekommen!“, droht Klara.

25 Sie geht. Der Tenor hat plötzlich Angst.

| 61 Bist du verrückt?



7. September

Im Theater herrscht Hektik⁶². Am 22. September wird im Opernhaus die neue Spielzeit eröffnet.

Die Proben für „Carmen“ laufen auf Hochtouren. Alle
5 Beteiligten sind gestresst: Dirigent, Orchester, Regisseur,
Bühnenbildner, Requisiteure, Maler, Techniker und allen
voran die Sänger und Sängerinnen. Auch der Chor kämpft
mit Problemen. „Carmen“ wird in französischer Sprache
gesungen. Der Intendant schaut immer öfter vorbei, um
10 sich zu vergewissern, dass der enge Zeitplan eingehalten
wird. Die Generalprobe findet am 20. September statt.

Für Patrick Reich ist der Fall noch nicht abgeschlossen.
Noch weiß er nicht, wie es zu dem Treppensturz von
Nathalie kam. War der Sturz ein Unfall? Sollte Giuseppe
darunter leiden? Sollte er verdächtigt werden? Wo befand

62 Nervosität

den sich zur Zeit des Unfalls Klara Fall und Kristin Trigan-
tin? Stimmen die Gerüchte, dass Giuseppe auch ein Verhält-
nis mit Kristin hat? Fragen über Fragen, für die Patrick
Reich keine Antworten kennt.

5 Patrick hatte noch keine Gelegenheit, mit seiner Auftrag-
geberin zu sprechen. Er nutzt die Zeit, um sich im Theater
umzusehen. Er kennt den Pförtner inzwischen gut. Er hat
ihm eine Flasche Cognac mitgebracht. Patrick kann sich
ohne Schwierigkeiten im Theater bewegen.

10 Plötzlich bemerkt er Kristin und Giuseppe, die eng
beieinander stehen. Patrick versteht kein Wort, so sehr er
sich auch anstrengt. Er findet es seltsam, dass die beiden
leise miteinander reden, fast flüstern⁶³. Sollten die Gerüchte
doch stimmen?

15 „Entschuldigen Sie bitte!“

Patrick wird durch einen Bühnenarbeiter, der eine
Kulisse vor sich herschiebt, bei seiner Beobachtung
gestört.

20 „Macht nichts“, antwortet er und drückt sich gegen die
Wand, um dem Arbeiter nicht im Wege zu stehen. Als er
seine Beobachtung fortsetzen will, sind Kristin und
Giuseppe verschwunden. Keine Chance für Patrick Reich,
die beiden im Labyrinth der Gänge, Treppen und Zimmer
zu finden. „Pech gehabt“, denkt er laut. „Wenn ich hier
25 nicht weiterkomme, kann vielleicht ein Gespräch mit
meiner Auftraggeberin hilfreich sein.“

Eine Stunde später steht Patrick vor Nathalies Kranken-
bett.

| 63 sehr leise sprechen

„Es tut mir leid, was Ihnen passiert ist, Frau Bezauber. Ich hoffe, Sie haben keine Schmerzen mehr.“

„Ich werde gut versorgt. Dank der Medikamente bin ich schmerzfrei. Schmerzfrei, was den körperlichen Zustand
5 betrifft. Im Innern tut es sehr, sehr weh⁶⁴.“

Tränen rollen über das Gesicht von Nathalie. Patrick sieht aus dem Fenster. Ihm tut es weh, dass Nathalie seelisch leidet. Dennoch muss er ihr ein paar Fragen stellen, um sich Klarheit zu verschaffen. Er überlegt kurz, ob er später
10 noch einmal vorbeikommen soll. Patrick weiß, dass nie der richtige Zeitpunkt für solche Fragen ist. Entschlossen dreht er sich um, nimmt einen Stuhl und setzt sich an das Krankenbett von Nathalie.

„Frau Bezauber. Ich stelle Ihnen einige sehr persönliche
15 Fragen. Bitte seien Sie mir nicht böse.“

Frau Bezauber versucht sich aufzurichten. Mit der rechten Hand zieht sie sich an einem Griff hoch. Mit der linken Hand stützt sie sich auf das Bett.

„Stellen Sie Ihre Fragen. Schlimmer kann es ja nicht
20 kommen.“

„Frau Bezauber, erinnern Sie sich bitte ganz genau an den Sturz auf der Treppe. Halten Sie es für möglich, dass Ihr Mann Sie gestoßen hat?“

„Aber nein!“, antwortet Nathalie wie aus der Pistole
25 geschossen⁶⁵. „Nie im Leben!“

Sie hat den Griff losgelassen und liegt wieder unbeweglich im Bett. Leise fügt sie hinzu: „Betrügen? Ja! ... Aber ... Nein.“

64 Schmerzen haben

65 sehr schnell

„Frau Bezauber, eine letzte Frage. Dann lasse ich Sie in Ruhe. Halten Sie es für möglich, dass es neben Klara Fall noch eine andere Frau im Leben Ihres Mannes gibt? Eine Frau, die auch im Theater arbeitet?“

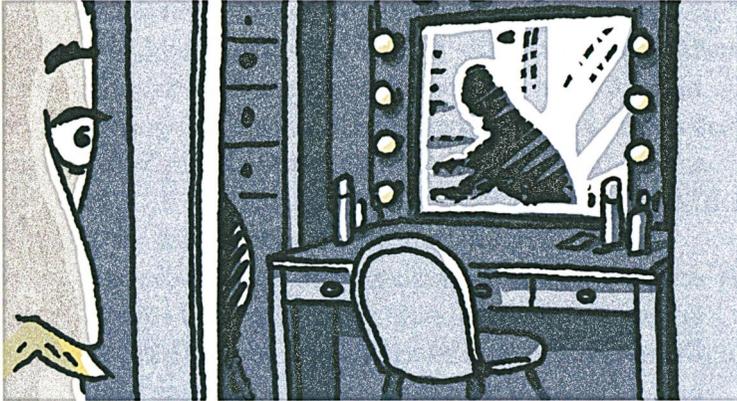
5 „Ich weiß gar nicht mehr, was ich glauben kann oder nicht. Wer soll die andere Frau sein?“

„Kristin Trigantin.“

Als Nathalie Bezauber antworten will, klopft es an der Tür. Der Arzt und eine Krankenschwester kommen zur
10 Visite.

Patrick Reich verabschiedet sich schnell von seiner Klientin und verlässt das Krankenhaus mit unbeantworteten Fragen.





19. September

Patrick Reich betritt den Mitarbeiteringang des Staatstheaters. Er nickt dem Pförtner zu und geht weiter. Er will mit Giuseppe reden. Er läuft zu den Garderoben und beobachtet die Schilder. Da! „Giuseppe di Rossi“ steht auf der dritten Tür. Bevor er anklopft, sieht der Detektiv, dass die Tür einen Spalt offen steht⁶⁶. Das Zimmer ist dunkel. Als guter Detektiv beobachtet er erst einmal das Geschehen im Zimmer. Im Spiegel sieht er einen Schatten, der in den Schubladen⁶⁷ wühlt⁶⁸. Plötzlich zieht der Schatten eine Flasche hervor. Dann verschwindet er aus Patricks Sichtfeld. Als die Person hinauskommt, steckt sie rasch⁶⁹ ein

⁶⁶ die Tür ist ein wenig geöffnet

⁶⁷ Fach, z. B. in einem Schrank

⁶⁸ durchsuchen

⁶⁹ schnell

Fläschchen in ihre Tasche. Patrick wartet, bis sie weg ist und betritt die Garderobe. Zu schnell, er hat sie nicht erkannt. Auf dem Garderobentisch steht eine halbvolle Whiskeyflasche. Er hat ein ungutes Gefühl. Patrick erinnert sich an die Bemerkung von Nathalie: „Giuseppe benutzt kein Mundwasser wie andere Sänger. Vor Auftritten gurgelt⁷⁰ er immer mit einem Schluck Whiskey gegen Mundgeruch.“

Patrick Reich nimmt die Flasche an sich. Er beschließt, ein paar Menschen zu befragen. Es ist Probe, zurzeit wird keiner zu sprechen sein. Am Ausgang bemerkt er Klara Fall. Patrick betrachtet sie. Sie ist kleiner als Nathalie und extrem schlank. Ihre kurzen blonden Haare passen perfekt zu ihrem violetten Lippenstift⁷¹, der ihre vollen Lippen betont. Sie ist sehr modern angezogen. Ihre engen Jeans sitzen extrem tief. Ihr T-Shirt beginnt oberhalb der Taille⁷² und sitzt ebenfalls sehr eng. Ihr tiefer Ausschnitt ist nicht zu übersehen. Sie betrachtet Patrick Reich und sagt zwischen zwei Zigarettenzügen:

„Sind Sie der Schnüffler⁷³ von Nathalie?“

Patrick Reich nickt. Ihre Stimme klingt auffallend⁷⁴ vulgär⁷⁵.

„Sie wollen wissen, ob ich mit Giuseppe schlafe. Soll ich ehrlich sein? Nicht mehr. Ich glaube, Kristin ist sein neuer

70 den Hals spülen

71 Farbe für die Lippen von Frauen

72 ihr T-Shirt ist sehr, sehr kurz

73 negative Bezeichnung für Detektiv

74 Aufmerksamkeit auf sich ziehen

75 ordinär, schmutzig

Liebling. Aber glauben Sie mir, er kehrt zu mir zurück. Sagen Sie Nathalie das!“

Patrick ist sehr erstaunt über ihre offene, gewöhnliche⁷⁶ Art. Er schaut sehnsüchtig⁷⁷ auf ihre Zigarette. Für Constanze hat er aufgehört zu rauchen.

„Ich wollte Sie etwas Anderes fragen. Waren Sie bei dem Unfall von Frau Bezauber dabei?“

„Nein. Als ich ankam, lag Nathalie schon am Fuß der Treppe.“

10 „Wissen Sie zufällig, was genau passiert ist?“

„Nein.“

„Meinen Sie, dass Herr di Rossi seine Frau vielleicht geschubst⁷⁸ haben könnte?“

15 „Zuerst dachte ich das. Als ich dies Giuseppe jedoch sagte, widersprach⁷⁹ er mir. Er wollte sogar zu seiner Frau zurückkehren. Da hat er mit mir Schluss gemacht.“

„Wissen Sie zufällig noch, wann das war?“

„Am Tag des Unfalls. Ich glaube, es war der vierte September.“

20 „Vielen Dank, Sie haben mir sehr geholfen. Wiedersehen!“

„Tschüss, Herr Schnüffler!“

Patrick geht fort. Er will Nathalie anrufen. Vielleicht freut sie sich über die Neuigkeiten.

76 tiefes Niveau

77 einen starken Wunsch auf/nach etwas haben

78 nach vorne schieben

79 nicht zustimmen



20. September – 18.30 Uhr

In einer Stunde beginnt die Generalprobe. Mitglieder des Orchesters und Sängerinnen und Sänger halten sich in der Kantine auf. Sie tragen schon die Kostüme, in denen sie bald auftreten werden. Ein buntes Bild. Ferienerinnerungen an Spanien werden wach. „Carmen“ hat Kastagneten⁸⁰ mitgebracht und übt.

„Noch 30 Minuten bis zum Beginn der Generalprobe“, tönt es aus einem Lautsprecher. Die Nervosität steigt. Es wird lauter in der Kantine. Abseits⁸¹ von den anderen sitzen an einem kleinen Tisch Bertram und seine Freundin. Kristin redet auf ihren Freund ein. Sie hält seine Hände. Im Theater ist es längst kein Geheimnis mehr, dass die beiden

⁸⁰ kleines Musikinstrument

⁸¹ entfernt von

ein Paar sind. Als Bertram drei Tage zuvor die Nachricht erhielt, dass sein italienischer Kollege in der Generalprobe Don José singen wird, war er wütend. Wer in der Generalprobe auf der Bühne steht, tut dies auch in der Premiere.
5 Das ist ein altes Gesetz.

„Noch fünf Minuten.“ Kristin drückt die Hand ihres Freundes.

„Ich muss jetzt gehen. Denke daran: Alles wird gut. Du wirst sehen.“

10 Kristin steht auf und verlässt die Kantine. Bertram bleibt sitzen. Er ist erstaunt, dass er so ruhig ist.

Die Generalprobe, die wie eine normale Vorstellung ohne Unterbrechungen durch den Regisseur oder den Dirigenten abläuft, beginnt.

15 Nach einer Viertelstunde verlässt Bertram die Kantine. Er geht in seine Garderobe. Er möchte nicht im Zuschauerraum sitzen. Er will allein sein. Über den Lautsprecher verfolgt er das Geschehen auf der Bühne. Er singt leise mit und beobachtet sich dabei im Spiegel.

20 **22.30 Uhr. Die Aufführung nähert sich dem Ende.**

Ein Platz in Sevilla⁸² vor der Stierkampfarena. Escamillo, der berühmte Stierkämpfer, geht auf die Arena zu. Neben ihm befindet sich Carmen. Eine Freundin warnt sie vor José. Sie beachtet die Warnung nicht.

82 Stadt in Spanien, 705 000 Einwohner <http://de.wikipedia.org/wiki/sevilla>

Alle ziehen in die Arena ein. Carmen bleibt mit José auf dem Platz vor der Arena zurück. José liebt Carmen immer noch, doch sie liebt ihn nicht mehr. Ihre neue Liebe heißt Escamillo. Carmen weigert sich, zu José zurückzukehren und ein neues Leben mit ihm zu beginnen. Sie will an ihrer Freiheit festhalten. Carmen wirft José den Ring, den er ihr einst⁸³ schenkte, vor die Füße.

Bertram hört nur noch halb zu. Er denkt die ganze Zeit an den Satz, den Kristin in der Kantine sagte: „Alles wird gut. Du wirst sehen.“ „Was meinte sie damit? Was könnte sie schon tun, damit er, Bertram, in der Premiere singt? Sie hat doch nicht etwa die Absicht ...?“

Bertram kann den Gedanken nicht zu Ende denken. Ein Schrei des Entsetzens⁸⁴ dringt durch den Lautsprecher. Dann folgt Stille. Absolute Stille.

Bertram springt auf und läuft Richtung Bühne.

Er traut seinen Augen nicht: Giuseppe di Rossi, der eben noch Carmen töten wollte, liegt auf dem Boden, erschlagen⁸⁵ von einem Scheinwerfer, der aus fünfzehn Metern Höhe von der Decke direkt auf ihn gefallen ist.

Alles wird gut?

Bertram wird schlecht.

83 früher

84 Schock, Panik

85 durch einen schweren Gegenstand getötet werden



21. September

Patrick Reich, der mit vielen anderen Zuschauern an der öffentlichen Generalprobe teilnahm, ist erschüttert⁸⁶. Auf alles war er gefasst, mit allem hatte er gerechnet, nicht aber
 5 mit einem Mord auf offener Bühne. Er muss sich selbst eingestehen, dass er in der Analyse seiner Beobachtungen total falsch gelegen hatte.

Patrick informiert sofort seinen Freund, Kriminalhauptkommissar Richard Tauber. Wenige Minuten später
 10 erscheint dieser mit seiner Mannschaft am Unglücksort: Gerichtsmediziner, Spurensicherung und Polizisten, die an Ein- und Ausgängen dafür sorgen, dass niemand das Theater betritt oder verlässt.

Richard Tauber interessiert sich besonders für die Perso-
 15 nen, die für Technik und Requisite verantwortlich sind. Ein

| 86 aus dem Gleichgewicht kommen

Mitarbeiter, der die Garderobe von Giuseppe di Rossi untersucht hat, gibt seinem Chef einen Brief, den er in der Schublade gefunden hat. Der Kommissar liest den Brief. Er enthält eine große, leidenschaftliche Liebeserklärung von
5 Klara Fall an ihren Geliebten Giuseppe. Liebe bis in den Tod.

Richard bittet Patrick zu sich.

„Kannst du mir etwas über das Verhältnis zwischen Klara Fall und Giuseppe sagen?“

10 Vielsagend blickt Patrick seinen Freund an, der sofort versteht.

Tauber lässt Klara Fall zu sich kommen.

„Frau Fall, kennen Sie diesen Brief?“

„Darf ich bitte sehen?“

15 „Natürlich ... Ist das, Frau Fall, Ihre Handschrift?“

Klara Fall lässt sich mit der Antwort Zeit.

„Möglich. Obwohl ...“

„Sagen Sie mir, wann Sie diesen Brief geschrieben haben?“

20 Keine Reaktion.

„Lesen Sie bitte das Datum laut vor.“

Wortlos gibt Klara Fall dem Kommissar den Brief zurück.

Sie beginnt zu weinen, zuerst leise, dann immer lauter.
25 Ihr ganzer Körper gerät in Bewegung. Richard Tauber gibt ihr Zeit. Er weiß aus Erfahrung: Bald wird er die Wahrheit erfahren.

Nach einigen Minuten beruhigt sich Klara. Mit einem Taschentuch, einem Geschenk ihres Geliebten, wischt sie
30 ihre Tränen ab. Sie wirkt erleichtert. In kurzen Sätzen sagt sie mit leiser, aber fester Stimme:

„Giuseppe war der Mann meines Lebens. Wir liebten uns. Wir träumten von einer gemeinsamen Zukunft. Ich

hätte alles für ihn getan, wirklich alles. Und dann der Schock. Er wollte zurück zu seiner Frau. Für immer. Seine Liebe, seine Treueschwüre⁸⁷: alles Lügen. Für mich ist eine Welt zusammen gebrochen. Ohne ihn wollte ich nicht
5 weiterleben. Eine andere Frau außer mir an seiner Seite? Nie und nimmer. Ja, es stimmt, es war für mich sehr leicht, den Scheinwerfer so zu manipulieren, dass er zur richtigen Zeit herunterfiel. Ich bereue⁸⁸ nichts.“

10 „Frau Fall, stehen Sie bitte auf. Ich nehme Sie vorläufig wegen Mordes fest, begangen an Giuseppe di Rossi.“

22. September

Die Premiere verlief ohne Zwischenfälle⁸⁹. Bertram Biziös wurde gefeiert. Patrick Reich hat darauf verzichtet, Frau Bezauber eine Rechnung zu schicken.



87 ewige Liebe schwören

88 in seinem Tun keinen Fehler sehen

89 alles geht seinen normalen Gang

ÜBUNGEN ZU TOD IN DER OPER

Kapitel 1

Ü1 Haben Sie das im Text gelesen?

	Ja	Nein
1. Tony Kroeger kommt aus England.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Tony spricht fließend Spanisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Tony Kroeger dirigiert die Oper „Carmen“.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Bertram ist Mitte fünfzig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Bertram wirkt älter als er wirklich ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Bertram fühlt sich nach einem Gespräch mit dem Intendanten nicht wohl.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Giuseppe di Rossi betritt pünktlich um 12.45 Uhr den Probenraum.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kapitel 2

Ü2 Welche Zusammenfassung ist die richtige?

- A Bertram und Kristin träumen von einer gemeinsamen Karriere in Berlin. Sie machen Pläne, obwohl Bertram noch nicht genau weiß, ob er auch in Zukunft noch am Staatstheater singen wird.

- B Bertram beklagt sich bei seiner Freundin Kristin über die schlechte Behandlung im Theater. Er fühlt sich zurückgesetzt. Kristin macht ihm Mut.
- C Bertram trinkt mit seiner Freundin Rotwein. Er erzählt ihr von seinem Gespräch mit dem Intendanten. Bertram fühlt sich im Theater ungerecht behandelt. Kristin versucht, ihn zu trösten. Sie hat eine Idee.

Kapitel 3

Ü3 Welche Sätze sind falsch?

- | | Richtig | Falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Giuseppe trifft sich am Abend mit seiner Geliebten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Klara empfängt ihren Geliebten mit einer Frage. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Klara ist froh, dass Giuseppe endlich mit seiner Ehefrau gesprochen hat. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Giuseppe und Klara träumen von einer Wohnung im Grünen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Der Arbeitsplatz von Giuseppe liegt außerhalb der Stadt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Klara verdächtigt ihren Geliebten, sich mit einer anderen Frau zu treffen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- 8 Wohin möchte Nathalie nach den Proben gehen?
- 9 Nur Theater zählt für Giuseppe. Was hat das Paar dann nicht mehr?
- 10 Wohin ... zuerst Giuseppe, als er nach Hause kommt?
- 11 Der Schmerz von Nathalie ist
- 12 Nathalie will ihrem Mann nicht ..., sondern nur ein bisschen mit ihm zusammen sein.

Schlüsselwort: Nathalie sucht im ... unter „Privatdetektive“.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Kapitel 5

- Ü 5 Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.
- a. Giuseppe di Rossi gratuliert als erster.
 - b. Kristin bietet Giuseppe Kuchen an.
 - c. Giuseppe erzählt einen Witz.
 - d. Der Intendant schaut kurz vorbei.
 - e. Bertram feiert seinen Geburtstag.
 - f. Der Notarzt kommt.
 - g. Madeleine wünscht Bertram im Namen der Kollegen alles Gute und viel Erfolg.
 - h. Giuseppe bleibt einen Tag im Krankenhaus.
 - i. Im Krankenwagen kommt Giuseppe wieder zu sich.
 - j. Giuseppe fällt auf den Boden.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

1. Im Park der Sababurg will Patrick schon wieder einen ... besprechen.
2. Beim ... von Bertram ist Giuseppe ohnmächtig geworden.
3. Constanze hofft, dass die Frage von Patrick eine ... ins Theater ist.
4. Giuseppe trägt immer einen weißen ...
5. Was machen alle Menschen im Park der Sababurg? Sie gehen ...
6. Was machen Patrick und Constanze im Park?
7. Was ist wegen des Unwohlseins von Giuseppe im Umlauf?
8. Wie trägt Bertram seine Haare? Als ...
9. Patrick möchte erfahren, was hinter den ... passiert.
10. Bertram, Giuseppe sind Sänger und ...
11. Patrick und Constanze joggen ein ... in dem Park.
12. Nathalie ist die ... von Giuseppe.
13. Bertram ist der ... von Giuseppe.
14. Bertram hat auf der Oberlippe einen ...
15. Wann werden Patrick und Constanze ins Theater gehen ? Nach den ...
16. Was für ein Sänger ist Giuseppe?

Kapitel 7

Ü7 Was gehört zusammen?

- | | |
|-------------------|-----------------|
| 1. sich glücklich | a. nicht trauen |
| 2. in die Zukunft | b. verabreden |
| 3. seinen Augen | c. blicken |
| 4. über Arbeit | d. fahren |
| 5. sich gut | e. fühlen |

- | | |
|-------------------------------|----------------|
| 6. Spaziergänge | f. sein |
| 7. mit der Straßenbahn | g. auskennen |
| 8. sich für den Nachmittag | h. unternehmen |
| 9. über etwas froh | i. aufhalten |
| 10. sich an der frischen Luft | j. sprechen |

Kapitel 8

Ü8 Beantworten Sie die Fragen.

1. Warum ist Giuseppe erleichtert?
2. Womit ruft Giuseppe den Arzt an?
3. Was stellt der Notarzt fest?
4. Wohin bringt der Krankenwagen Nathalie?
5. Warum fährt Giuseppe in der Ambulanz nicht mit?
6. Was denkt Klara über den Unfall von Nathalie?
7. Was vermutet Klara zwischen ihrem Freund und Kristin?
8. Was hat Giuseppe jetzt verstanden, was ihn und seine Frau betrifft?

Kapitel 9

Ü9 Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

- | | Richtig | Falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die Oper „Carmen“ wird in Französisch gesungen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die Generalprobe findet am 20. September statt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Patrick Reich kennt sich im Theater gut aus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 4. Patrick versteht, worum es in dem Gespräch zwischen Kristin und Giuseppe geht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Nathalie Bezauber hat noch große Schmerzen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Patrick bleibt vor dem Krankenbett stehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Nathalie kann sich überhaupt nicht bewegen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Nathalie lässt sich mit der Beantwortung der Fragen viel Zeit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Patrick verlässt zufrieden das Krankenhaus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Kapitel 10

Ü 10 Beantworten Sie die Fragen.

1. Wo befindet sich Patrick?
2. Was bemerkt Patrick durch die offene Tür?
3. Was hat Nathalie dem Detektiv über ihren Mann erzählt?
4. Was erfährt Patrick von Klara?
5. Was möchte Patrick nach dem Gespräch mit Klara Fall machen?

Kapitel 11

Ü 11 Was gehört zusammen?

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Hinweis auf eine Gefahr | a. Generalprobe |
| 2. Das Sterben, das Ende eines Lebens | b. Warnung |
| 3. Ein lautes Geräusch, das ein Mensch oder ein Tier macht | c. Aufführung |
| 4. Die letzte Probe vor der ersten Aufführung einer Oper, eines Schauspiels | d. Stille |
| 5. Eine Oper, ein Schauspiel auf einer Bühne dem Publikum zeigen | e. Schrei |
| 6. Leicht erhöhte Fläche in einem Theater, auf der die Sänger/ Schauspieler zu sehen sind | f. Tod |
| 7. Der Zustand, frei zu sein (Unabhängigkeit) | g. Bühne |
| 8. Der Zustand, in dem es still ist, frei von Geräuschen | h. Freiheit |
| 9. Etwas, das geschieht, sich ereignet | i. Absicht |
| 10. Ein Ziel, einen Plan haben | j. Geschehen |

Kapitel 12

Ü 12 Finden Sie die Zusammenfassung des letzten Kapitels in dem Durcheinander. Streichen Sie die Wörter, die nicht dazugehören weg. (6 Sätze)

Patrick	Theater	Reich	rund	eckig	sieht	Giuseppe	klein	di
Rossi	dick	dünn	auf	der	Carmen	José	Bühne	Sababurg
Park	dünn	Er	nett	informiert	seinen	braun	kalt	Freund
Richard	Tauber.	Bertram	Madeleine	Tage	Ein	italienisch	Mitarbeiter	Ungar
Sänger	Kristin	Kommissars	orange	schwarz	hat	einen	rot	Brief
blau	grau	in	hell	der	dunkel	Garderobe	von	rosa
gefunden.	schlank	Er	gelb	wurde	von	warm	Klara	Fall
Kassel	geschrieben.	Göttingen	Beim	Schnaps	Wein	Verhör	Bier	Wasser
Klara	Fall	Limonade	Saft	den	deutsch	französisch	Mord	zu.
Sie	arabisch	ungarisch	hat	russisch	ihren	Bein	Gesicht	Freund
Lippe	aus	Auge	Ohr	Eifersucht	Arm	umgebracht.	Hand	Nase
groß	sterben.	nass	des	grün	Giuseppe	blond	gibt	Schluss

LÖSUNGEN

Kapitel 1

- Ü1 Ja: 1, 6, 7
Nein: 2, 3, 4, 5

Kapitel 2

- Ü2 C ist richtig

Kapitel 3

- Ü3 Richtig sind: 1, 2, 6
Falsch: 3, 4, 5

Kapitel 4

- Ü4 1 g u t
2 z e l t
3 r e i c h
4 p r o b e n
5 b e r t r a m
6 a e g y p t e r
7 a u s s e r d e m
8 r e s t a u r a n t
9 p r i v a t l e b e n
10 v e r s c h w i n d e t
11 u n d e f i n i e r b a r
12 n a c h s p i o n i e r e n

Lösungswort: TELEFONBUCH

Kapitel 5

- Ü5 e-a-g-b-d-c-j-f-i-h

Kapitel 6

- Ü6 1. Fall
2. Geburtstag
3. Einladung
4. Seidenschal
5. spazieren

6. joggen
 7. Geruechte
 8. Pferdeschwanz
 9. Kulissen
 10. Schauspieler
 11. Stueendchen
 12. Ehefrau
 13. Konkurrent
 14. Schnurrbart
 15. Theaterferien
 16. Supersaenger
- Lösungswort:
FRANZOESISCHKURS

Kapitel 7

- Ü7 1e, 2c, 3a, 4j, 5g, 6h, 7d,
8b, 9f, 10i

Kapitel 8

- Ü8
1. Seine Frau atmet noch.
 2. Mit seinem Handy.
 3. Nathalie hat ein gebrochenes Bein.
 4. Ins Rote-Kreuz-Krankenhaus.
 5. Weil er etwas erledigen muss.
 6. Sie denkt, dass Giuseppe seine Frau die Treppe runtergeschubst hat.
 7. Sie denkt, dass beide ein Liebespaar sind.
 8. Er weiß, dass er seine Frau immer noch liebt und zu ihr zurück möchte.

Kapitel 9

- Ü9 Richtig: 1, 2, 3
Falsch: 4, 5, 6, 7, 8, 9.

Kapitel 10

- Ü10
1. Im Staatstheater.
 2. Eine Person sucht irgend- etwas in der Garderobe von Giuseppe und steckt etwas in ihre Tasche.
 3. Er gurgelt mit Whiskey gegen Mundgeruch.
 4. Giuseppe möchte zu seiner Frau zurückkehren.
 5. Er möchte bei Nathalie anrufen, um ihr die gute Nachricht mitzuteilen.

Kapitel 11

- Ü11 1b, 2f, 3e, 4a, 5c, 6g, 7h,
8d, 9j, 10i

Kapitel 12

- Ü12 Patrick Reich sieht Giuseppe di Rossi auf der Bühne sterben.
Er informiert seinen Freund Richard Tauber.
Ein Mitarbeiter des Kommissars hat einen Brief in der Garderobe von Giuseppe gefunden.
Er wurde von Klara Fall geschrieben.
Beim Verhör gibt Klara Fall den Mord zu.
Sie hat ihren Freund aus Eifersucht umgebracht.

Track	Titel
1	Nutzerhinweise, Copyright
2	Vorwort
3	Kapitel 1
4	Kapitel 2
5	Kapitel 3
6	Kapitel 4
7	Kapitel 5
8	Kapitel 6
9	Kapitel 7
10	Kapitel 8
11	Kapitel 9
12	Kapitel 10
13	Kapitel 11
14	Kapitel 12

TOD IN DER OPER
EIN FALL FÜR PATRICK REICH

Gelesen von Oliver Taurat

Regie: Maria Funk
Christian Schmitz
Toningenieur: Christian Schmitz
Studio: Clarity Studio Berlin

Tod in der Oper

Konkurrenzneid und enttäuschte Liebe führen kurz vor der Premiere von „Carmen“ zum gewaltsamen Tod eines Sängers. Wiederholt sich das Operndrama im wirklichen Leben?

Der Krimi ist illustriert und enthält viele Worterklärungen, landeskundliche Informationen, Rätsel und Aufgaben. Die beigelegte Audio-CD macht ihn zum vergnüglichen Hörerlebnis.

Im Mittelpunkt des unterhaltsamen DaF-Lernkrimis für Leserinnen und Leser mit Deutsch-Vorkenntnissen (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen A2–B1) steht Privatdetektiv Patrick Reich. Er ist „der Mann für alle Fälle“. Von seinem Büro aus hat Patrick Reich einen herrlichen Blick über die documenta-Stadt Kassel, in der „seine“ Fälle spielen. Auch vor einer Stadt wie Kassel macht das Verbrechen nicht Halt.

www.lextra.de



Cornelsen

ISBN 978-3-589-01504-7

